

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 66 (1972)

Artikel: Das Formularbuch des Lausanner Offizialates aus dem frühen 16. Jahrhundert
Autor: Lehnherr, Yvonne
Kapitel: I: Datum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-129507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hier scheint ein weiteres Kriterium sichtbar zu werden, das möglicherweise für das Verständnis der zeitgenössischen, d. h. spätmittelalterlichen Wertung der Urkunden von Bedeutung sein kann ¹. Denn zwei der drei Urkundenformulare ohne Corroboratio mit welchen die Einsetzung einer Amtsperson vollzogen und bestätigt wird, und die insofern auch vom Inhalt her dispositiv sind, nennen sich selber Akten und verweisen auf beigefügte Urkunden ². In den Augen des damaligen Offizials müssen also diese Schreiben mehr Briefcharakter und weniger rechtserheblichen Wert besessen haben ³; umgekehrt ausgedrückt, dürften Urkunden mit einer Corroborationsformel von stärkerer Geltung gewesen sein.

Die im Formularbuch vorkommenden Corroborationsformeln künden wenigstens die Unterschrift des Notars ⁴, meist aber auch die Besiegelung ⁵ und gelegentlich dazu noch die eigenhändige Unterschrift des Offizials ⁶ als Beglaubigungsmittel an.

I) *Datum*

Bezeichnend für Formularsammlungen ist es, daß das Eschatokoll mit den Datierungsangaben stark gekürzt ist ⁷. Im Offizialatsformularbuch von Lausanne beschränkt sich deshalb dieser Formulartitel meist auf die bloßen Hinweise «Datum N», «Datum etc.» oder «Datum die N mensis N anno N». Bei einigen ist allerdings eine ausführlichere Datierung mit Jahres-, Monats-, Tages- und zudem auch Ortsangaben stehen geblieben ⁸, wobei das letzte Element bisweilen zu einer Form wie «Datum Lausanne in auditorio curie nostre nobis pro tribunali sedentibus

¹ In Untersuchungen über die hochmittelalterlichen Privaturkunden wird immer wieder festgestellt, daß bei einem Teil der Urkunden die Corroboratio fehlt; das Problem müßte einmal im Zusammenhang behandelt werden.

² Nr. 44, 48, schließen den Kontext mit: «Cui actui tamquam legitimo nos officiali prefatus auctoritatem nostram interponimus pariter et decretum».

³ Das gilt wohl auch für das dritte Beispiel, eine Revocatio (Nr. 88, cf. oben p. 55), das aber den zitierten Kontextschluß-Satz nicht enthält.

⁴ Nr. 34.

⁵ Nr. 23, 92, 75, 109.

⁶ Nr. 79, 104, 106.

⁷ Cf. etwa die in MGH *Formulae* abgedruckten Sammlungen.

⁸ Eine Datierung ist stehen geblieben Nr. 1, 3, 6, 7, 8, 71, 73 (1509); Nr. 134, 142 (1522); Nr. 137 (1524); Nr. 144 (1528); Nr. 152, 154, 155, 156 (1533). – Ortsangabe in Nr. 16, 21, 22, 26, 39, 43, 48, 50, 51, 69, 70, 71, 78, 79, 81, 82, 92, 94, 97, 98, 100, 103, 106, 126, 127, 151 (Lausanne); Nr. 150, 151, 152, 153, 154 (Genf).

nobis inibi ad iura reddenda et causas audiendas die N anno etc.»¹ ausgestaltet sein kann. Damit bezieht sich der Offizial auf sein Amt, was auch in der Datierungsformel «Datum in contumaciam dicti moniti ad hoc citati ex nostra iudiciali ordinacione die etc.»² zum Ausdruck kommt.

Eine Datierung ist schließlich besonders zu erwähnen – «Datum Lausanne die N ... anno etc. secundum stilum curie nostre et ab Annunciatione sumpto»³ –, weil sie den einzigen ausdrücklichen Beleg in der Formularsammlung für den Jahresanfang am 25. März darstellt, der im romanischen Teil des Bistums Lausanne bis ins 16. Jahrhundert gebräuchlich war⁴.

K) *Reservatio*

Als letzter Bestandteil der inneren Merkmale ist die Reservationsklausel zu nennen, die – sofern sie überhaupt vorkommt – entweder ausgeschrieben («reservata lege sigilli»⁵, «iure domini ... semper salvo»⁶) vor der Datierung oder gekürzt (R.L.S.)⁷ unter dem Formular steht und einer weiteren Gerichtsinstanz das Recht der Zustimmung zum Entscheid des Offizials vorbehält⁸.

¹ Nr. 48; cf. Nr. 93, 106.

² Nr. 123; cf. Nr. 63.

³ Nr. 50.

⁴ Cf. H. GROTEFEND, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Hannover 1960, p. 14.

⁵ Nr. 93, cf. Nr. 86 (Bischofsurkunde).

⁶ Nr. 29.

⁷ Nr. 35, 54.

⁸ Cf. A. GIRY, Manuel de diplomatique. Diplomes et Chartes – Chronologie technique, Paris 1894, p. 847 s.; A. DE BOÜARD, Manuel I, p. 279.